

Umbau für knapp eine Million Euro



Die Gärtner sind inzwischen fertig mit den letzten Arbeiten. Damit ist der Umbau abgeschlossen.

Foto: Sabine Hecker

Von Sabine Hecker

RHEDE-BÜNGERN. Die Gärtner machten den Abschluss. In den vergangenen Tagen pflanzten sie Büsche, Bäume und Stauden, in den neu angelegten Beeten. Nun ist alles fertig – nach gut einem Jahr Umbauarbeiten in den Räumen der Büngern-Technik. Rund eine Million Euro investierte der Caritasverband in die Behindertenwerkstatt. Morgen präsentiert die Werkstatt ihren umgebauten Trakt erstmals der Öffentlichkeit – beim großen Kunst- und Handwerkermarkt der Landfrauen Bün-

gern in Zusammenarbeit mit der Büngern-Technik (siehe unten).

„Wir haben ziemlich aufwendig die gesamten Verbindungsflure erneuert“, erläutert Werkstattleiter Hans-Georg Hustede. Außerdem wurde das alte weiße Gebäude, die frühere Volksschule, von Grund auf saniert. „Das ist von uns über 40 Jahre genutzt worden, es war einfach marode.“ Beispielsweise seien die Versorgungsleitungen erneuert worden. Und im Foyer ersetzt nun eine lange Rampe zur Kantine den früheren Aufzug, der Rollstuhlfahrern

half, die fünf Stufen zu überwinden. Die Zahl der Mitarbeiter im Rollstuhl sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sagt Hustede. Deshalb habe es in der Mittagszeit immer einen Stau

Neuer Eingang

vor dem Aufzug gegeben. Die lange Rampe sei nun so angelegt, dass die Rollstuhlfahrer selbstständig dort hochrollen könnten.

Neu ist auch der Eingang. Der wurde vom Stangenkamp an die Seite zur Büngerner Allee verlegt. Die wenigsten Besucher hätten den seitlichen Haupteingang am

Stangenkamp gefunden und genutzt, erläutert Hustede, und seien daher ohnehin von der Seite des Busbahnhofs gekommen. Dort befinden sich nun einige neu angelegte Besucherparkplätze. Und wer durch den neuen Haupteingang kommt, landet gleich an der ebenfalls neuen, offenen Rezeption.

Sehr aufwendig war laut Hustede die Erneuerung der Verbindungsgänge. Die seien komplett rausgerissen worden. „Wir hatten hier freien Blick in den Himmel.“ Inzwischen ist die neue Decke längst da. Einen großen Teil der Kosten sei in die Zwi-

schendecke gewandert, sagt Hustede. Oben liegen nun Heizungs-, Wasser- und sonstige Leitungen. Neu seien auch einige Räume, zum Beispiel ein Büro für den Werkstattrat und die Frauenbeauftragte, zudem Besprechungs- und Weiterbildungsräume.

Pläne für den Umbau gibt es laut Hustede bereits seit einigen Jahren. Da die Kosten von rund einer Million Euro „nicht mal so aus der Portokasse“ zu zahlen seien, habe der Abstimmungsprozess mit dem Caritasrat und dem Vorstand etwas gedauert.